

Markus Wilp

Die Studiengänge des Zentrums für Niederlande-Studien

DAS ZENTRUM FÜR NIEDERLANDE-STUDIEN (ZNS) bietet seit seiner Gründung multidisziplinäre Studienprogramme an, in deren Rahmen die Studierenden die deutsch-niederländischen Beziehungen untersuchen, Vergleiche zwischen beiden Ländern vornehmen und die niederländische Sprache erlernen. Ein besonderes Augenmerk wird hierbei traditionell auf die Frage der beruflichen Verwertbarkeit der universitären Ausbildung gelegt: Durch praxisorientierte Lehrinhalte, verpflichtende Praxisphasen und verschiedene weitere Aktivitäten sollen die Studierenden bestmöglich für den Übergang vom Studium in den Beruf gerüstet werden (vgl. den entsprechenden Beitrag in diesem Jahrbuch). Die Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge des ZNS sind somit dann auch – wie die vorhandenen Erfahrungen zeigen – in der Lage, qualifizierte Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem deutschen, niederländischen und/oder internationalen Arbeitsmarkt zu finden. Chancen bieten sich vor allem auf dem deutsch-niederländischen Arbeitsmarkt: Aufgrund der sich fortdauernd weiter intensivierenden Beziehungen zwischen beiden Ländern kann eine wachsende Nachfrage an flexibel und international einsetzbaren Arbeitskräften beobachtet werden – ein Trend, der sich auch in Zukunft fortsetzen wird. Das ZNS sah und sieht eine wichtige Aufgabe darin, diese Nachfrage durch die fundierte Ausbildung junger Menschen zu bedienen und damit zu einer noch engeren und erfolgreicherer Zusammenarbeit zwischen den Niederlanden und Deutschland beizutragen.

Die früheren Studiengänge des Zentrums

Bereits im Sommersemester 1989 konnten sich die ersten Studierenden am ZNS für den Magisterstudiengang Niederlande-Studien einschreiben, der sowohl im Haupt- als auch im Nebenfach belegt werden konnte. Wie bei den damaligen Magisterstudiengängen üblich, war somit eine Kombination aus mehreren Fächern aus dem vielfältigen Angebot der Universität Münster möglich. Im Rahmen des Magisterstudiengangs, der eine Regelstudienzeit von acht Semestern aufwies (vier Semester Grundstudium und vier Semester Hauptstudium), absolvierten die Studierenden ein multidisziplinäres Programm, wobei die Breite des Programms durch Kooperationen mit anderen Fächern sichergestellt werden konnte. Inhaltlich ging es in den einzelnen Bereichen um die Vermittlung und Erarbeitung von Kennt-



Studierende während der Seminarvorbereitungen

nissen über die politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Gegenwart und Geschichte der Niederlande. Im Hauptstudium waren die Studierenden aufgefordert, sich entweder für eine soziokulturelle (Geschichte, Kultur- und Literaturwissenschaft, Kommunikationswissenschaft) oder eine sozialökonomische Variante (Geographie, Wirtschaftswissenschaft, Politik- und Sozialwissenschaften) zu entscheiden. Ergänzt wurden die Lehrveranstaltungen zu diesen Themen durch Übungen im Bereich Spracherwerb und durch ein obligatorisches Praktikum.

Ziel der Programmverantwortlichen des Magisterstudiengangs war es, die relevanten Inhalte, Fähigkeiten und Methoden so zu vermitteln, dass die Studierenden zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit und zu Experten für die behandelten Themen werden. Hierdurch stand ihnen nach erfolgreichem Abschluss des Studiums ein breites Spektrum an beruflichen Möglichkeiten offen. Das Studienangebot stieß auf eine große Nachfrage, im Wintersemester 2002/03 waren beispielsweise über 250 Studierende im Haupt- oder im Nebenfach eingeschrieben.

Auf der Grundlage der positiven Erfahrungen mit dem Magisterstudiengang begann das ZNS schon bald mit Planungen zur Einführung eines Diplomstudiengangs, der einen größeren Umfang, eine noch klarere inhaltliche Ausrichtung und einen stärker grenzüberschreitenden Charakter haben sollte. In Anbetracht dieser Zielsetzungen wurden bereits in der Vorbereitungsphase intensive Gespräche mit dem Pendant zum ZNS in den Niederlanden, dem Zentrum für Deutschland-Studien an der Universität Nimwegen, geführt. Ein zentraler Gedanke hierbei lag darin, dass die Studierenden einen Teil ihres Programms in den Niederlanden selbst verbringen und sowohl einen deutschen als auch einen niederländischen Titel erhalten sollten. Der erfolgreiche Abschluss der Vorbereitungen führte dazu, dass sich

im Wintersemester 1997/98 die ersten Studierenden für den neuen Doppeldiplomstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien einschreiben konnten.

Der Diplomstudiengang sah ein regionalwissenschaftlich ausgerichtetes Programm vor. Das viersemestrige Grundstudium wurde in Münster absolviert, das erste Jahr des Hauptstudiums dann in Nimwegen. Nach ihrer Rückkehr verbrachten die Studierenden das vierte Studienjahr dann wiederum in Münster, wo sie auch ihre Diplomarbeit erstellten. Der Diplomstudiengang war multidisziplinär ausgerichtet, er umfasste die sechs Disziplinen Geschichte, Kultur- und Literaturwissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Politik- und Sozialwissenschaften, Geographie und Wirtschaftswissenschaft. Im Rahmen des Grundstudiums wurden Einblicke in alle Disziplinen vermittelt, für das Hauptstudium wählten die Studierenden dann – ähnlich wie im Magisterstudiengang – entweder eine soziokulturelle (Geschichte, Kultur- und Literaturwissenschaften, Kommunikationswissenschaft) oder eine sozialökonomische Variante (Geographie, Wirtschaftswissenschaft, Politik- und Sozialwissenschaften). Im Rahmen dieser Varianten wurde zudem ein Fach als Spezialisierung gewählt, in dem im achten Semester die Diplomarbeit geschrieben wurde. Neben den fachwissenschaftlichen Seminaren und Vorlesungen umfasste das Curriculum – ebenfalls wie im Magister – Veranstaltungen im Bereich Spracherwerb und ein verpflichtendes Praktikum. Auf der Grundlage dieser Konzeption eröffneten sich nach Studienabschluss zahlreiche berufliche Perspektiven.

Am 10. Juni 2002 konnten die ersten beiden Absolventinnen des Diplomstudiengangs ihre Urkunden und Zeugnisse in Empfang nehmen. Die Bedeutung des grenzüberschreitenden Studiengangs wird exemplarisch dadurch ersichtlich, dass der damalige niederländische Wissenschaftsminister Loek Hermans die Überreichung dieser Dokumente persönlich vornahm. Bis zum Jahr 2011, in dem der



Absolventenverabschiedung im Juli 2015

Studiengang endgültig auslief, haben insgesamt rund 140 Studierende den Titel der/ des Diplom-Regionalwissenschaftlerin bzw. -wissenschaftlers in diesem Studiengang erworben. Durch die grenzüberschreitende Ausrichtung des Programms war es möglich, dass alle Absolventinnen und Absolventen nicht nur diesen deutschen Abschluss, sondern auch einen niederländischen Doctorandus- oder Mastertitel erhielten.

In Anbetracht der durch den Bologna-Prozess ausgelösten Reformen im Hochschulwesen war auch das ZNS aufgefordert, die vorhandenen Studienangebote umzustellen und neue Programme zu entwerfen, die der international gängigen Bachelor- und Masterstruktur zu entsprechen hatten. Vor diesem Hintergrund konnten sich im Wintersemester 2005/06 letztmals Studierende für den Diplomstudiengang einschreiben, für den Magisterstudiengang war eine Neueinschreibung bis zum Sommersemester 2006 möglich. An die Stelle dieser bewährten Programme trat ab dem Wintersemester 2006/07 der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang (ZFB) Niederlande-Deutschland-Studien. Die deutlichste Veränderung gegenüber dem Diplomstudiengang bestand darin, dass der neue ZFB einen deutlich geringeren Umfang hatte. Dies hing erstens mit der verkürzten Regelstudienzeit zusammen – diese belief sich beim neuen Bachelorstudiengang auf drei, beim Diplomstudiengang auf vier Jahre. Zweitens hatten sich die Studierenden im Rahmen des Diplomstudiengangs vollständig auf dessen Inhalte konzentriert, in der neuen Struktur erwarben die Studierenden hingegen weniger als die Hälfte ihrer Leistungspunkte (75 von 180) im Fach Niederlande-Deutschland-Studien.¹ Im Ergebnis führten diese beiden Aspekte dazu, dass die inhaltliche Breite des ZFB begrenzt werden musste und der Aufenthalt in den Niederlanden nun nicht mehr obligatorisch war, sondern lediglich (für ein Semester) empfohlen wurde.

Trotz der erforderlichen Einschnitte zeichnete sich auch der ZFB durch seine multidisziplinäre, grenzüberschreitende und arbeitsmarktorientierte Ausrichtung aus. Neben Lehrveranstaltungen zum Erwerb der niederländischen Sprache umfasste das Curriculum Seminare und Vorlesungen zur Geschichte, Politik, Kultur und Wirtschaft Deutschlands und der Niederlande. Durch die Wahl zwischen zwei Varianten (Politik und Geschichte oder Kultur und Geschichte) konnten die Studierenden im begrenzten Umfang einen eigenen Schwerpunkt wählen. Kooperationsvereinbarungen zur Ermöglichung des erforderlichen Lehrangebots wurden mit dem Institut für Politikwissenschaft, dem



¹ Die anderen 105 Punkte entfielen auf das zweite Fach (75), Veranstaltungen der Allgemeinen Studien (20) und die Bachelorarbeit (10).

Historischen Seminar und dem Institut für Niederländische Philologie geschlossen, zudem wurden einzelne Veranstaltungen über Lehraufträge organisiert. Ein Praktikum in den Niederlanden oder im deutsch-niederländischen Kontext wurde den Studierenden als fester Bestandteil der Allgemeinen Studien auferlegt, sodass diese die Möglichkeit erhielten, ihre Kenntnisse und Kompetenzen in einem beruflichen Kontext zu erproben. Mit dem Bachelorabschluss konnten die Studierenden entweder direkt in das Berufsleben einsteigen oder einen passenden Masterstudiengang für sich suchen.

Der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang stellte für Studierende zwar ein interessantes Angebot dar, die Nachfrage nach den verfügbaren Studienplätzen blieb jedoch hinter der des Diplomstudiengangs und des Magisterstudiengangs zurück. Wichtige Gründe hierfür waren, dass ein großer und im Lauf der Zeit kontinuierlich wachsender Anteil der anderen Zwei-Fach-Bachelorstudiengänge an der Universität Münster für das Lehramt konzipiert wurde, womit die Möglichkeiten zur Auswahl einer sinnvollen Studienfachkombination geringer wurden. Das Zwei-Fach-Modell erschwerte zudem einen Auslandsaufenthalt in den Niederlanden, dieses Angebot wurde dementsprechend nur von wenigen Studierenden wahrgenommen. In inhaltlicher Hinsicht wirkten sich in den Augen vieler Interessierter die vorgenommenen Einschnitte negativ auf die Attraktivität des Studiengangs aus. In Anbetracht dieser Aspekte entschied sich das ZNS dafür, ein neues Bachelorprogramm zu konzipieren, welches sich in zentralen Punkten vom ZFB unterscheidet und zum WS 2011/12 an den Start ging (s. unten). Da der neue Studiengang direkt auf eine sehr große Nachfrage stieß, war das ZNS aus kapazitären Gründen gezwungen, das Angebot des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs einzustellen. Seit dem Wintersemester 2012/13 ist es somit nicht mehr möglich, sich neu für diesen Studiengang einzuschreiben, bis zum endgültigen Auslaufen des Studiengangs im Jahr 2017 können die letzten eingeschriebenen Studierenden ihr Studium noch erfolgreich abschließen.

Der Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien

Unmittelbar nach dem erfolgreichen Abschluss der Akkreditierung des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs im Jahr 2006 richtete sich das Augenmerk des Zentrums auf die Aufgabe, einen Masterstudiengang zu konzipieren, der unter anderem für die eigenen Bachelorabsolventen offen stehen sollte. Die Planungen sahen von Beginn eine sehr enge Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Deutsche Sprache und Kultur an der Universität Nimwegen und damit die Einrichtung eines sowohl in inhaltlicher als auch organisatorischer Hinsicht binationalen Masterprogramms vor.² Ziel war es, dass deutsche und niederländische Studierende aus unterschiedlichen Bachelorstudiengängen gemeinsame Kohorten bilden und zusam-

² Die Abteilung Deutsche Sprache und Kultur ist die Nachfolgeinstitution des inzwischen nicht mehr unter diesem Namen bestehenden Zentrums für Deutschland-Studien.

men in Nimwegen und Münster studieren sollten. In Anbetracht der an beiden Standorten vorhandenen Erfahrungen wurde auch für den Masterstudiengang eine multidisziplinäre und berufsfeldorientierte Ausrichtung angestrebt, die den Absolventen einen Einstieg auf dem deutschen, niederländischen oder grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt ermöglichen sollte. Die zeitliche Planung sah vor, dass die ersten Studierenden sich im Wintersemester 2009/10 für den neuen Studiengang einschreiben können sollten.



Um das geplante Studienangebot einrichten zu können, musste zunächst langwierige, komplexe und arbeitsintensive Vorbereitungen verrichtet werden. Als problematisch erwies sich dabei weniger die Absprache zwischen den beiden Kooperationspartnern als vielmehr der Akkreditierungsprozess, der sowohl von einer deutschen wie auch von einer niederländischen Akkreditierungsagentur betreut wurde. Dieser wies nicht nur wegen der unklaren rechtlichen und inhaltlichen Vorgaben, sondern insbesondere wegen der in den Niederlanden für einen derartigen Masterstudiengang unüblichen Regelstudienzeit von vier Semestern besondere Problematiken auf. Vor diesem Hintergrund haben die Programmverantwortlichen in Münster und Nimwegen im Jahr 2008 über Monate intensive und vielfältige Anstrengungen unternommen, um ein für alle Beteiligten überzeugendes Konzept vorlegen zu können. Um die Chancen auf die Akkreditierung des Studiengangs zu erhöhen, wurden zudem beispielsweise Vertreter vergleichbarer regionalwissenschaftlicher Studiengänge um Unterstützung gebeten, intensive Beratungen mit Vertretern des anvisierten Berufsfeldes geführt und eine Empfehlungskommission aus hochrangigen Vertretern aus Politik und Wirtschaft gebildet. Im September 2008 konnte den Akkreditierungsagenturen im Ergebnis ein sehr umfangreicher Antrag (ca. 320 Seiten) vorgelegt werden. Im Rahmen einer Begehung wurde der neue Studiengang im Januar 2009 von einer binationalen Gutachterkommission geprüft und im Anschluss schriftlich bewertet. Nachdem einige letzte Fragen ausgeräumt werden konnten, stand Mitte des Jahres dann endgültig fest, dass die Akkreditierung auf beiden Seiten der Grenze erfreulicherweise ohne Auflagen erteilt werden und die erste Studierendenkohorte ihr Studium im Wintersemester 2009/10 aufnehmen konnte.

Mit seiner organisatorischen und inhaltlichen Ausrichtung stellt der Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien seitdem ein sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden einzigartiges Studienangebot dar. Es richtet sich an Studieninteressierte, die multidisziplinäre und grenzüberschreitende Fragestellungen in den Blick nehmen möchten und bereits ein ähnliches Bachelorstudium oder aber das einer fachverwandten Disziplin absolviert haben sowie die erforderlichen

Sprachkenntnisse nachweisen können. Im Mittelpunkt des Studiums stehen Lehrveranstaltungen zu vier sich wechselseitig ergänzenden Bereichen: 1. Betriebskommunikation, 2. Geschichte und Politik, 3. Interkulturalität sowie 4. Wirtschaft und Recht. Neben diesen inhaltlichen Säulen werden im Bereich Spracherwerb die vorhandenen Fremdsprachenkompetenzen der Studierenden sowohl fachwissenschaftlich als auch berufsorientierend erweitert. Um den Studierenden einen intensiven Einblick in die Praxis grenzüberschreitender Zusammenarbeit zu geben und ihren späteren Berufseinstieg zu erleichtern, sieht der Masterstudiengang darüber hinaus ein mindestens zweimonatiges Praktikum im grenzüberschreitenden Kontext sowie dessen Aufarbeitung und kritische Reflexion vor. Am Ende des Studiums steht die Masterarbeit, die im Rahmen eines Forschungskolloquiums betreut wird.



Das Masterstudium dauert insgesamt vier Semester. Die ersten beiden Semester werden in Nimwegen studiert, das zweite Studienjahr findet in Münster statt. Während der gesamten zwei Jahre studieren deutsche und niederländische Studierende gemeinsam und werden von deutschen und niederländischen Dozenten unterrichtet. Auch bei der Masterarbeit, die im vierten Semester geschrieben wird, findet die Betreuung durch ein Team aus deutschen und niederländischen Dozenten statt. Am Ende des erfolgreichen Studiums erhalten die Studierenden einen binationalen Master-Abschluss in Form eines Joint-Degree.

Der Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien ist ein forschungsorientierter Studiengang, der gleichzeitig in beruflicher Hinsicht profilbildend wirkt: Die Studierenden werden berufs- und anwendungsorientiert für den grenzüberschreitenden bzw. internationalen Arbeitsmarkt vorbereitet. Die von ihnen erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen entsprechen den Anforderungen einer immer komplexer und internationaler werdenden Arbeitswelt. Den Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs stehen Berufsperspektiven in (grenzüberschreitend tätigen) deutschen und niederländischen Unternehmen und Organisationen aus den verschiedensten Bereichen offen.

Nach der Einführung des Masterstudiengangs wurden einerseits rasch die großen Vorteile deutlich, die mit dessen binationaler Ausrichtung verbunden sind. Die mit

GRENZGÄNGER GESUCHT!

EXCHANGE

**SICHER AUF BI- UND INTERNATIONALEM PARKETT
MASTER NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN**

Stichworte zum Studium:

- › Internationalisierung
- › Flexibilität und Mobilität
- › Grenzüberschreitendes Denken und Handeln
- › Multidisziplinär und binational:
 - 1 Jahr WWU Münster (Zentrum für Niederlande-Studien)
 - 1 Jahr RU Nijmegen (Afdeling Duitse Taal en Cultuur)

Die Niederlande und Deutschland in vergleichbarer Perspektive:
Politik, Wirtschaft, Kommunikation, Geschichte, Kultur

Kurzprofil:

- (grenzüberschreitend tätige) deutsche und niederländische Unternehmen
- Journalismus, Public Relations, Werbung
- Politik-/Unternehmensberatung
- politische und gewerbliche Verbände
- Kulturorganisationen
- europäische Einrichtungen
- wissenschaftliche Forschung



www.rud.grenzgaenger.de



Werbeplakat für den Masterstudiengang

der Einführung des Programms verbundenen Hoffnungen haben sich somit einerseits erfüllt und wurden in mancherlei Hinsicht sogar übertroffen. Andererseits gehen die Organisation des Studiengangs und die Betreuung der Studierenden mit einem sehr hohen Arbeitsaufwand einher. Zudem mussten in den letzten Jahren immer wieder – beispielsweise beim Erstellen der Prüfungsordnung und der Gestaltung der Zeugnisdokumente – Probleme bewältigt werden, die sich aus den unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Traditionen in beiden Ländern ergeben. Durch das hohe Engagement auf beiden Seiten der Grenze konnten alle auftretenden Probleme bisher erfolgreich überwunden werden.

Der Studiengang hat sich in der deutschen und niederländischen Hochschullandschaft im Lauf der Jahre erfolgreich etabliert. Hierfür spricht, dass er nicht nur von Bachelorabsolventen der programmverantwortlichen Institute gewählt wird, sondern auch von anderen Studieninteressierten mit den erforderlichen fachlichen und sprachlichen Kompetenzen. Im Ergebnis konnte das vorgesehene Modell des gemeinsamen Lernens deutscher und niederländischer Studierender aus verschiedenen Fächern erfolgreich umgesetzt werden. In Anbetracht

des insgesamt gut funktionierenden Programms und der großen Zufriedenheit der Studierenden mit ihrer Studienwahl – diese wurde unter anderem aus einer im Kontext der Reakkreditierung durchgeführten Umfrage deutlich – war es somit auch keine Überraschung, dass die Reakkreditierung, die im Jahr 2013 vorbereitet und Anfang 2014 abgeschlossen wurde, erfolgreich verlief und ohne Auflagen erfolgte. Dieser Erfolg bildet die Grundlage dafür, dass die Zukunft des Programms für die nächsten Jahre gesichert ist. Die zukünftigen Studierenden des Masterstudiengangs werden davon profitieren, dass im Rahmen der vielfältigen Gespräche, die im Umfeld der Reakkreditierung durchgeführt wurden, einige Optimierungsmöglichkeiten erörtert und umgesetzt wurden.

Der Masterstudiengang wird bereits von Beginn an vom DAAD im Rahmen des Programms »Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss« gefördert. Der Großteil der Fördermittel des DAAD kommt in Form von Stipendien und Mobilitätzuschüssen direkt Studierenden zugute. Im August 2016 wird diese Unterstützung auslaufen, da dann der Förderhöchstzeitraum erreicht ist. Für den Erfolg des Studienprogramms sprechen neben der erfolgreichen Reakkreditierung und der Förderung des DAAD noch verschiedene weitere Aspekte, unter anderem die positiven Lehrevaluationsergebnisse, die niedrige Studienabbruchquote sowie die Erfolge vieler Absolventen auf dem Arbeitsmarkt. Im September 2014 wurde den Programmverantwortlichen darüber hinaus eine große Ehre zuteil: In Anbetracht seiner grenzüberschreitenden Ausrichtung wurde der Masterstudiengang mit dem Internationalisierungspreis der Universität Nimwegen ausgezeichnet.



Verleihung des Internationalisierungspreises an der RU Nimwegen, September 2014

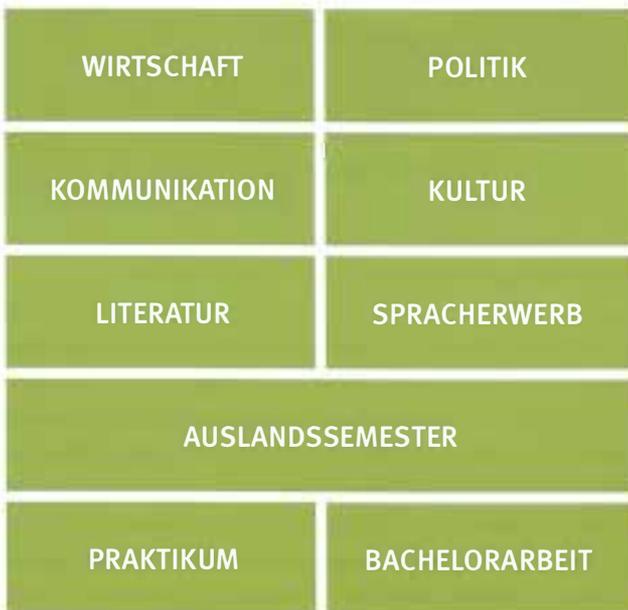
Der Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien

Das Zentrum für Niederlande-Studien begann im Jahr 2010 die Einführung eines neuen Bachelorprogramms vorzubereiten. Die entsprechenden Vorarbeiten sowie die Akkreditierung konnten im Jahre 2011 erfolgreich abgeschlossen werden. Im Rahmen des neuen Studiengangs, der ebenfalls den Namen Niederlande-Deutschland-Studien trägt, werden regionalwissenschaftliche Kenntnisse und Kompetenzen zu den Niederlanden, Deutschland sowie den Austauschprozessen zwischen beiden Ländern im europäischen Kontext vermittelt. Anders als beim vorherigen Bachelorstudiengang handelt es sich beim neuen Programm um einen sogenannten Ein-Fach-Bachelor. Hierdurch ist es den Studierenden möglich, sich wesentlich in-

tensiver als im vorhandenen Zwei-Fach-Bachelorstudiengang mit den Inhalten des Studienfachs auseinanderzusetzen. Zudem konnten weitere wichtige Disziplinen im neuen Programm Aufmerksamkeit erhalten, was sich positiv auf dessen Qualität und Attraktivität auswirkt.



Das Bachelorstudium dauert insgesamt drei Jahre. Es setzt sich aus dem Basisjahr, dem Aufbaujahr und dem Abschlussjahr zusammen. Im Mittelpunkt stehen Lehrveranstaltungen aus den Bereichen Politik und Wirtschaft, Medien und Kommunikation und Geschichte und Kultur. Im ersten Jahr beginnen die Studierenden gemeinsam mit dem Erlernen der niederländischen Sprache. In den fachwissenschaftlichen Bereichen geht es zunächst um die Vermittlung von einführenden Kenntnissen über die Niederlande und Deutschland. Im zweiten Jahr wird auf diese Kenntnisse und Fähigkeiten in allen Bereichen aufgebaut. Das dritte Studienjahr beginnt mit einem Auslandssemester an einer Partneruniversität in den Niederlanden (Nimwegen, Amsterdam, Rotterdam und Utrecht). Die Studierenden sammeln wichtige Erfahrungen und entwickeln interkulturelle Kompetenzen, die auf dem Arbeitsmarkt erhebliche Vorteile verschaffen können. Für das sechste Semester sind ein dreimonatiges Praktikum, das einen vertieften Einblick in die Berufswelt ermöglicht, und die Bachelorarbeit vorgesehen.



Der Bachelorabschluss qualifiziert sowohl für den Start in das Berufsleben als auch für die wissenschaftliche Weiterqualifikation. Je nach Schwerpunkt im Studium ist der Einstieg in unterschiedliche (grenzüberschreitend tätige) deutsche und niederländische Unternehmen und Organisationen bzw. Berufsfelder möglich. Darüber hinaus steht der Weg zur wissenschaftlichen Weiterqualifizierung offen: Der Bachelorabschluss qualifiziert sowohl für den binationalen Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien, als auch für andere Aufbaustudiengänge im In- und Ausland. Nach Abschluss der Masterphase besteht darüber hinaus die Möglichkeit zur Promotion.

Der neue Bachelorstudiengang erwies sich von Beginn an als sehr erfolgreich. Die Akkreditierung erfolgte im Jahr 2011 nicht nur ohne Auflagen, vielmehr kam die Gutachterkommission zu einem überaus positiven Gesamteindruck. Das Akkreditierungsgutachten endet somit auch mit dem Satz: »Nach den Gesprächen am Zentrum für Niederlandestudien war sich die Gutachtergruppe einig, dass, wäre sie mit einem Seitenblick auf das aktuelle finanzpolitische Geschehen, eine Ratingagentur, sie für das vorliegende Studienangebot die Wertung AAA vergeben würde.« Bereits im Wintersemester 2011/12 haben zudem etwa 70 Studierende das Studium des neuen Programms aufgenommen. Diese grundsätzlich als sehr erfreulich zu bewertende Entwicklung führte, da die Qualität der Lehre nicht gefährdet werden sollte, zu erheblichen personellen und räumlichen Herausforderungen für das ZNS, die nur durch das große Engagement aller Beteiligten erfolgreich bewältigt werden konnten. Vor diesem Hintergrund wurde in Rücksprache mit der Leitung der Universität Münster zu Beginn des Jahres 2012 festgelegt, dass zum Wintersemester 2012/13 eine Zulassungsbeschränkung für den Studiengang eingeführt werden soll. Seither haben sich Jahr für Jahr 40–55 Studierende für das



GRENZGÄNGER GESUCHT!

**MULTIDISZIPLINÄR UND INTERKULTURELL
BACHELOR NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN**

Stichworte zum Studium:

- › Historische, politische und wirtschaftliche Zusammenhänge
- › Kulturelle Besonderheiten
- › Kommunikationswissenschaftliche Fragestellungen
- › Spracherwerb und Literatur
- › Multidisziplinär und interkulturell:
 - 1 Auslandssemester an nL Partneruniversität (Erasmus)
 - 1 Praxissemester

Eure Perspektiven

- › (grenzüberschreitend/tätige) deutsche und niederländische Unternehmen
- › Journalismus / Public Relations / Werbung
- › Politik / Unternehmensberatung
- › politische und gewerbliche Verbände
- › Kulturorganisationen
- › europäische Einrichtungen
- › wissenschaftliche Forschung

www.zns.uni-muenster.de/studiengange/info

UNIVERSITÄT MÜNSTER
Zentrum für Niederlande-Deutschland-Studien



Werbeplakat für den Bachelorstudiengang

Programm eingeschrieben – damit bewegen sich die Zahlen fortdauernd auf einem sehr positiven Niveau.

Im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung des Programms wurden im Lauf der Jahre verschiedene Optimierungen durchgeführt. Darüber hinaus wurden Anstrengungen unternommen, um den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten in Bezug auf den Studienort während ihres obligatorischen Auslandsaufenthalts zu bieten. Zunächst sah das Curriculum einen Aufenthalt an der RU Nimwegen vor. Die Kooperationen mit niederländischen Partneruniversitäten konnten jedoch durch Bilateral Agreements mit der VU Amsterdam, der Universität Utrecht sowie der Erasmus Universität Rotterdam sukzessive ausgeweitet werden. Angestrebt ist, mit weiteren niederländischen Universitäten entsprechende Vereinbarungen zu schließen, um durch eine noch breitere Streuung der Studienplätze für das Auslandssemester die Attraktivität des Studiengangs weiter zu erhöhen. Die große Zufriedenheit, die am ZNS in Bezug auf den Studiengang besteht, erklärt sich nicht nur durch die bisher genannten Aspekte, sondern auch dadurch, dass ab 2014 die ersten Bachelorarbeiten beurteilt wurden. Die Arbeiten wiesen ein hohes Niveau auf und dokumentierten somit, dass das mit dem Studiengang anvisierte Kompetenzprofil von den Absolventinnen und Absolventen erreicht wurde.

Um den erfolgreichen Studiengang auch in Zukunft anbieten zu können, muss dieser im Studienjahr 2015/2016 reakkreditiert werden. Ein erster Schritt in diesem Verfahren bestand darin, dass alle Studierenden aufgefordert wurden, an einer Umfrage teilzunehmen, in der nach den Stärken und Schwächen des Programms gefragt wurde. Die Ergebnisse der Erhebung liegen bereits vor, sie stellen sich erfreulicherweise sehr positiv dar. Auch vor diesem Hintergrund besteht am ZNS ein großer Optimismus, dass das Reakkreditierungsverfahren im Lauf des Jahres 2016 erfolgreich durchlaufen werden kann.

Kooperationen mit anderen Fächern

Die inhaltliche Breite der Studienangebote des Zentrums für Niederlande-Studien wurde vor allem in der Anfangszeit durch die intensive Zusammenarbeit mit anderen Instituten ermöglicht. Konkret bestand das Vorgehen in der Regel darin, dass Veranstaltungen externer Dozenten für die Studierenden des ZNS geöffnet wurden. Im Lauf der Zeit wurde immer seltener auf derartige Konstruktionen zurückgegriffen, für die aktuellen Studiengänge besitzen sie kaum mehr Bedeutung. Der zentrale Grund für diese Entwicklung besteht darin, dass gerade die neueren Studienprogramme des Zentrums eine sehr spezifische inhaltliche Ausrichtung der Lehrveranstaltungen verlangen, die andere Institute – gerade in Anbetracht der neuen Studiengangsstrukturen – häufig nicht bereitstellen können. Hinzu kommt, dass das Zentrum seit einigen Jahren von Mitteln aus dem Hochschulpakt profitiert, wodurch die Zahl der Dozenten und damit auch die der selbstverantworteten Lehr-

veranstaltungen erhöht werden konnte. Derzeit ist das ZNS somit auch in weitaus weniger großem Maße als früher auf Lehraufträge angewiesen.

In Bezug auf die Öffnung eigener Veranstaltungen für fachfremde Studierende vollzog sich eine gegenläufige Entwicklung. Bereits seit vielen Jahren bietet das ZNS einen Minor im Rahmen des Bachelorstudiengangs Public Administration an, der vom Institut für Politikwissenschaft in Kooperation mit dem Center for European Studies der Universität Twente angeboten wird. Diese Tradition wurde auch nach der Umwandlung und Umbenennung dieses Studiengangs beibehalten: Für das Nachfolgeprogramm Public Governance Across Borders hat der Minor Niederlande-Deutschland-Studien einen Umfang von zehn Leistungspunkten. Ab dem Wintersemester 2003/04 kam das Nebenfach Niederlande-Studien hinzu, welches das ZNS für den Bachelorstudiengang Geographie zur Verfügung stellt. Die Geographiestudierenden nehmen, sofern sie sich für dieses Nebenfach entscheiden, an verschiedenen Veranstaltungen des Zentrums teil. Insgesamt erwerben sie damit 30 Leistungspunkte am ZNS. Eine besonders enge und wechselseitig fruchtbare Verbindung besteht im Bereich der Lehre mit dem Institut für Niederländische Philologie. Zum Ausdruck kommt die enge Kooperation, die für beide Seiten von großem Nutzen ist, unter anderem darin, dass die Studierenden des neuen Masterstudiengangs Interdisziplinäre Niederlandistik ein Modul am ZNS absolvieren. Neben diesen festen Kooperation besuchen gelegentlich auch andere externe Studierende der Universität Münster die Lehrveranstaltungen des Zentrums. Hinzu kommen immer wieder gern gesehene Gaststudenten aus den Niederlanden, die in Münster einen Auslandsaufenthalt absolvieren.

Perspektiven

Die Bereitstellung regionalwissenschaftlich ausgerichteter Studienangebote war in den letzten 25 Jahren zweifelsohne der wichtigste Arbeitsbereich des ZNS. Dies wird sich auch zukünftig nicht ändern, vielmehr werden auch weiterhin umfangreiche Bestrebungen unternommen werden, qualitativ hochwertige Studienprogramme anzubieten. Wie im Vorangegangenen dargestellt wurde, haben sich insbesondere in den letzten Jahren im Bereich der Lehre tiefgreifende Veränderungen vollzogen. Mehrere Studiengänge (der Diplomstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien, der Magisterstudiengang Niederlande-Studien und der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien) sind inzwischen ausgelaufen bzw. laufen aktuell aus. An ihre Stelle sind – auf der Grundlage der im Zentrum vorhandenen Erfahrungen – neue Angebote (der Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien und der Ein-Fach-Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien) getreten, durch die deutliche inhaltliche und organisatorische Verbesserungen realisiert werden konnten. Sowohl im Bachelor- als auch im Masterbereich besteht die Zielsetzung nun darin, die auf der Grundlage der vorgenommenen Weichenstel-



Studierende des ZNS im Oktober 2013 vor dem Münsteraner Schloss

lungen erzielten Erfolge zu verstetigen. Wichtig erscheint es dabei auch, dass trotz der vielfältigen Arbeitsbelastungen, denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZNS ausgesetzt sind, die hohe Qualität der Lehre und die intensive Betreuung der Studierenden beibehalten werden können.

Der Wunsch nach Kontinuität bedeutet natürlich nicht, dass nicht fortdauernd nach Verbesserungsmöglichkeiten gesucht wird. Entsprechende Überlegungen werden nicht nur im Dozentenkreis angestellt, sondern auch in den Kommissionen für Lehre, die für den Bachelorstudiengang und den Masterstudiengang bestehen. Beide Gremien setzen sich paritätisch aus Dozenten und Jahrgangsvertretern der Studierenden zusammen. In den Sitzungen wird stets konstruktiv über aktuelle Fragen und mögliche Optimierungen gesprochen, wodurch sie sich zu wichtigen Stützen für das ZNS entwickelt haben. Ein wichtiger Kooperationspartner ist auch die Fachschaft Niederlande, die das ZNS beispielsweise immer wieder bei der Organisation des jährlich stattfindenden Hochschultags und beim Willkommensprogramm für die neuen Studierenden begrüßt. In Anbetracht der bisherigen Erfolge, der engagierten Dozenten und der guten Zusammenarbeit mit den Studierenden schaut das ZNS somit hinsichtlich des Bereichs der Lehre sehr optimistisch in die Zukunft.